



2022 – «paradox genial»

von Mario Aschwanden

Wenn wir uns letztes Jahr dreissig Jahre zurückversetzt gefühlt hatten, kommt es mir vor als wären wir mit dem 2022er nun zehn Jahre in die Zukunft versetzt worden. Es liegt wohl auf der Hand, dass wegen der Klimaerwärmung wärmere Jahrgänge mit langen, heissen und dünnen Abschnitten stark zunehmen werden. Und genau dies war beim 2022er der Fall. Jetzt könnte man denken fantastisch, in der Zukunft werden wir nur noch so monumentale Jahrgänge haben wie diesen, aber ganz so einfach ist es dann nicht. In diesem denkwürdigen Jahr waren viele Details ausschlaggebend, so dass ich wohl den grossartigsten Jahrgang im Glas hatte, den ich in meiner bald (ununterbrochenen) dreissig Jahrgängen zurückreichenden Primeur-Verkostungserfahrung erleben durfte.

Dank dem nassen Frühwinter und den konzentrierten und heftigen Niederschlägen im Juni waren die Wasserreserven in den tieferen Bodenschichten der entsprechenden guten Lagen mit genügend Feuchtigkeit versehen um normalerweise die diesjährigen langanhaltenden Hitzewellen (und deren waren viele) zu meistern. Ich kann mich gut an die Woche Ende Juni erinnern, als ich mit Kunden im Médoc war und es mehrere Tage zwischen 40 und 43 Grad Höchsttemperatur hatte. Auch haben sich die Reben etwas an die neuen heisseren Gegebenheiten im Generellen adaptiert, besonders in diesem Jahr, da die Temperaturen bereits seit Februar deutlich über dem langjährigen Durchschnitt lagen und bis im Juno so gut wie kein Regen fiel. Ein interessantes Detail hierzu ist, dass Messungen von Rebenblättern ergaben, dass die Anzahl Poren pro Zentimeter deutlich geringer war als im Vorjahr, was zur Verminderung der Evaporation führte. Ausser den oben genannten Regenschauern und einigen wenigen Zentimetern im August, fiel bis Anfang / Mitte Oktober kein Regen. Diese letzteren Regenschauer waren aber auch nicht mehr von Bedeutung, da beinahe alle Winzer die Trauben bis Ende September bereits eingefahren hatten. Die Ernte bei den Weissen begann einigen Orts bereits am 18. August, die der Roten in St.-Émilion / Pomerol Anfang September und die im Médoc ab der zweiten Septemberwoche.

Weshalb nun «paradox» in der Überschrift? Ganz einfach, weil solche Voraussetzungen normalerweise zu kraftvollen, säurearmen und plumpen Weinen führen – aber eben nicht im Jahr 2022.



Dieser Jahrgang hat alles!

Massive, aber superfeine Tannine, viel Alkohol (kaum Weine unter 14% Vol.), viel Fett und Körper, aber eben paradoxerweise auch Frische (dies ist wohl auch den überraschend kühlen Nächten geschuldet, die ebenfalls eine Besonderheit dieses Jahrganges darstellen), Mineralität / Salzigkeit und ein gewisses Mass an Eleganz. Dies macht diesen Jahrgang so besonders und einzigartig.

Wer heute einen der grossen Weine aus dem Jahrgang 2003 trinkt, hat seine wahre Freude daran. Wenn ich mir aber vorstelle, dass dieser Jahrgang (2022) noch viel mehr draufhat, haut mich das schon etwas aus den Socken. Ein weiteres Phänomen ist auch, dass alle Gebiete gleichmässig fantastische Weine produziert haben und keine Region abfällt, ganz im Gegensatz zu 2003, als das Médoc die viel besseren Weine zu bieten hatte. Solche Verhältnisse benachteiligen den Merlot normalerweise sehr, aber nicht dieses Jahr; alle roten Rebsorten überzeugen vollständig. Auch der Faktor Mensch hat seit damals nochmal enorme Fortschritte gemacht, man hat gelernt wie man heisse Jahrgänge im Rebberg als auch im Keller besser handhabt. So wird im Rebberg kaum mehr entblättert, teilweise nicht mehr zurückgeschnitten, sondern mit den langen Trieben ein Blätterschutzdach gebildet. Die naturnahen Winzer sprühen Kamille und Kalk etc. Ausser der Hitze und Dürre war dies aber auch ein Jahrgang, der relativ relaxt angegangen werden konnte – grossartige Blüte, kein Verrieseln, kein Pilzdruck, kein Hagel, kein Frost. Im Keller wird softer extrahiert und das Holz vorsichtiger eingesetzt.

Ein grosser Wermutstropfen sind lediglich die Erträge. Bis auf wenige Ausnahmen waren die Hektarerträge mit 25 bis 35 hl/ha relativ gering und somit 20 bis 30% unter der Norm und unter den normalerweise angestrebten 40 bis 50 hl/ha. Dies auf Grund der dicken Traubenschalen und der geringen Mostausbeute. Noch nie waren die Zweitweine von so überragender Qualität – ebenfalls ein sicheres Zeichen für einen grossen Jahrgang. Der Echo de Lynch-Bages ist von solcher Qualität wie die meisten Grand Vins der 90er und frühen 00er Jahre dieses Weinguts. Dutzende von Weinen haben für mich den besten Wein erzeugt, den ich in meiner langen Karriere en Primeur verkostet habe – ich habe diese auf den nachfolgenden Tabellen rot unterlegt. Dieser Jahrgang steht auch mit seiner Einzigkeit ausserhalb jegliches Vergleiches. Man müsste eine Kombination von 3/4 verschiedenen Jahrgängen aufzählen, um ihm gerecht zu werden.



Es gäbe da natürlich noch die Möglichkeit eines zweiten Wermutstropfens: die Preise. Auch werden sicherlich einige zu hoch pokern, wir werden aber genauso sicher viele Weine haben, die fürs Geld unglaublich viel bieten.

Ich kann mich gut erinnern, dass ich in meinem Vintage Report von 2009 geschrieben habe: a Vintage of a Lifetime! Und wo sind wir heute? Wir hatten seit dem 2010, 2015, 2016, 2018, 2019, 2020 und nun dieser unglaubliche 2022er! Auf die Gefahr hin, dass ich mich in einigen Jahren wieder korrigieren werde, behaupte ich:

Besser geht eigentlich nicht!

Cheers!



St-Estèphe

Mit den Wetterberichten, die ich etwas verfolgte, dachte ich, dies muss ein zweiter 2003 sein und war extrem zuversichtlich grossartige Weine im Glas vorzufinden, da ich die grossartigen 2003er St. Estèphes im Hinterkopf hatte. Und meine Erwartungen wurden nicht enttäuscht, nein, eher übertroffen. Den fantastischen Capbern wird man wohl für ein Butterbrot bekommen.

Montrose	98-100
Calon Ségur	97-99
Cos d'Estournel	96-98
Phélan Ségur	92-94
Dame de Montrose	92-94
Capbern	92-93
Marquis de Calon	91-93
Meyney	91-92
Pagodes de Cos	90-93
Lafon Rochet	90-92
Les Ormes de Pez	90-91
Cos Labory	89-92
Tronquoy (ex Tronquoy Lalande)	89-91
De Pez	88-90
Le Crock	88-89
Franc Phélan	86-88
Charmes de Cos Labory	86-88



So sieht Zufriedenheit aus 😊 Fantastische Weine auf Château Latour

Pauillac

Was für ein Lineup. Kein Wein hat enttäuscht. So viele grandiose Leistungen sind schon fast etwas unheimlich. Eigentlich alle Zweitweine, die ich verkostete, waren noch nie so gut. Die Weine von Lynch-Bages (und Haut-Bataille) scheinen mit den Möglichkeiten des neuen Kellers auch ein höheres Level erreichen zu können.

BAUR *au* LAC
Vins

The Art of Wine Selection

Latour	99-100
Lafite Rothschild	98-100
Mouton Rothschild	97-100
Pichon Longueville Lalande	97-100
Lynch-Bages	96-98+
Les Forts de Latour	96-98
Pichon Longueville Baron	96-98
Pontet Canet	96-98
Clerc Milon	94-96
Carruades de Lafite	94-95
Grand Puy Lacoste	94-95
Haut Bages Libéral	93-94
Petit Mouton	93-94
Echo de Lynch-Bages	93-94
Duhart Milon Rothschild	92-94
Pauillac de Latour	92-94
Réserve de la Comtesse	92-94
Batailley	92-93
D'Armailhac	92-93
Haut Batailley	92-93
Grand Puy Ducasse	91-93
Pédesclaux	91-92
Verso de Haut Batailley	90-92
Lynch Moussas	88-90
Moulin de Duhart	88-89
Pasterelle de Clerc Milon	87-89

St-Julien

Diese verhältnismässige kleine Appellation mit seinen wenigen dafür umso bekannteren Châteaux gehört seit jeher zu den konstantesten Gebieten. Hier kann einem eigentlich nur noch der Preis das ganz grosse Vergnügen schmälern. Es sieht so aus, als dass Gruaud



Larose nun wieder qualitativ zu den grossartigen Léoville-Gütern und Ducru Beaucaillou aufgeschlossen hat und sich in der Spitzengruppe festsetzen wird.

Léoville Las Cases	97-100
Ducru Beaucaillou	97-99
Léoville Poyferré	97-98
Gruaud Larose	95-97
Léoville Barton	95-97
La Croix de Beaucaillou	94-95
Saint Pierre	93-95
Beychevelle	93-94
Clos du Marquis	93-94
Talbot	92-94
Branais Ducru	92-93
Langoa Barton	92-93
Lagrange	91-92
Moulin Riche	91-92
Le Petit Ducru	90-91
Gloria	89-91
Sarget de Gruaud Larose	88-90



Château Brane Cantenac stellt mit seinem 2022er alles Bisherige in den Schatten.



Gärbottiche auf Château Margaux

Margaux

«Die gewohnten Ups und Downs hier» – habe ich letztes Jahr geschrieben. Dieses Jahr aber sind eigentlich alle im Hoch. Viel bemerkenswerter ist dies auch noch unter dem Aspekt, dass die durchlässigen Böden von Margaux normalerweise unter heißen und dürrer Konditionen besonders leiden. Mein Erstaunen war umso grösser, als dass ich bei jedem weiteren Wein, den ich im Glas hatte, begeisterter und begeisterter wurde. Die Shoppingliste wird hier eine echte Herausforderung werden, da es viele Weine zu angenehmen Preisen geben sollte.

BAUR *au* **LAC**
Vins

The Art of Wine Selection

Margaux	97-100
Palmer	97-99
Brane Cantenac	97-99
Malescot Saint Exupéry	96-98
Durfort Vivens	95-97
Rauzan Ségla	95-97
d' Issan	94-95
Cantenac Brown	93-94+
Ferrière	93-94
Lascombes	93-94
Pavillon Rouge	93-94
Alter Ego Palmer	92-94
Marquis de Terme	92-94
Prieuré Lichine	92-94
Marquis d'Alesme Becker	92-94
Dauzac	91-93
Kirwan	91-93
Rauzan Gassies	90-92
Desmirail	89-90
Blason d'Issan	89-90
Du Tertre	88-91
Baron de Brane	88-91
Labégorce	88-90
Paveil de Luze	88-90
La Gurgue	88-90



Haut-Médoc / Médoc / Moulis

Alle Weine der Domaines Delon (Las Cases, Némin und Pontensac) waren überragend.

Sociando Mallet	90-92
Pontensac	90-91+
Cantemerle	89-91
La Lagune	88-91
Poujeaux	88-90
G d'Estournel	88-89
Chasse Spleen	88-89
Madame de Beaucaillou	87-90
La Tour Carnet	87-89



Pomerol

Dies war die Appellation, die mit den heissesten Temperaturen zu kämpfen hatte. Dies ist aber nur ganz wenigen Weinen richtig anzumerken und wenn, dann waren es die Châteaux mit sehr sandigen Böden. Vray Croix de Gay (sowie Le Prieuré aus St.-Émilion) sind neu im Besitz der Eigentümer von Calon Ségur und warteten gleich mit schönen Leistungen auf. Die Familie Thienpont von Vieux Château Certan schreibt gar als Überschrift in ihre Jahrgangs-Broschüre: 2022 Un Grand Vin. Wer ihr übliches Understatement kennt, weiss, was das bedeutet.

Petrus	99-100
Le Pin	98-100
Vieux Château Certan	97-100
La Violette	96-98
Clinet	95-97
La Conseillante	95-97
Le Gay	95-97
L' Eglise Clinet	95-96
Gazin	94-96
Evangile	94-96
Némin	93-94
Petit Village	92-94
Le Manoir de Gay	91-93
De Sale	90-92
Séraphin	90-92
Vray Croix de Gay	90-92
Lafleur de Gay	90-91
Montviel	90-91
Petit Eglise	90-91
Blason de Evangile	89-91
La Pointe	88-91
Lécuyer	88-91
Beauregard	86-88



St-Émilion



Agro foresting auf Château Cheval Blanc. Immer mehr Weingüter setzen vor allem Fruchtbäume (nicht alle Bäume sind geeignet) in ihrem Rebberg ein, um die Biodiversität zu fördern und die Korrespondenz unter den Pflanzen zu erhöhen.

Wie immer ist viel in Bewegung in dieser Gemeinde. Die neue Klassifizierung sorgt wieder für viel Wirbel und immer mehr Weingüter verlassen die Organisation. Neustes Beispiel ist La Gaffelière (nach Cheval Blanc, Ausone etc). La Grand Mureilles wird in Clos Fourtet integriert, Pavie Decesses und Bellevue Mondotte wird es auch nicht mehr geben, da sie jetzt in Château Pavie einfließen. Marie und Christoph Lefevre von Château Sansonnet und Soutard-Cadet haben neu auch Château Villemaurine erworben und bereits eine deutliche Qualitätssteigerung erreicht...

Wie gesund und perfekt homogen vielerorts die Trauben waren, zeigt sich auch daran, dass zum Beispiel Cheval Blanc keinen Zweitwein produziert hat.



Château La Gaffelière überzeugt seit 2017 immer mehr mit grossartigen Leistungen (seither auch mit einem deutlich höheren Anteil an Cabernet Franc im Blend)

Ausone	98-100
Tertre Roteboeuf	98-100
Cheval Blanc	97-100
Angélus	97-98
Beauséjour Duffau Lagarrosse	96-99
Figeac	96-98
Troplong Mondot	96-98
La Gaffelière	95-97+
Canon	95-97
Canon la Gaffelière	95-96+
Pavie Macquin	95-96
Pavie	94-97??
Chapelle d'Ausone	94-95
L'If (Château Le Pin)	94-95
Clos Fourtet	93-95
Larcis Ducasse	93-95
Sansonnet	93-95
La Clotte	93-94
Beau Séjour Bécot	92-94
de Pressac	92-94

BAUR *au* LAC
Vins

The Art of Wine Selection

Laroque	92-94
Berliquet	92-93
Grand Mayne	92-93
La Dominique	92-93
Moulin St. Georges	92-93
Villemaurine	92-93
Le Carillon d'Angélu	92-93
Croix de Labrie	92-93
Soutard Cadet	91-93+
Arômes de Pavie	91-93?
Garzia	91-93
Le Prieuré	91-93
Soutard	91-93
Valandraud	91-93
Côte de Baleau	91-92
Quinault L'Enclos	91-92
Puy Blanquet	91-92
Laroze	90-93
Fombrauge	90-93
Monbousquet	90-92??
Faugères	90-92
Franc Mayne	90-92
La Tour Figeac	90-92
Mondot (Château Troplong Mondot)	90-92
Haut Simard	90-92
Bellevue	90-91+
Clos La Gaffelière	90-91+
Moulin du Cadet	90-91
de Fonbel	89-92
de Ferrand	88-91
Simard	88-90
Saintayme	88-89



Diverse Appellationen

Die Leistung der Mitjavile-Weingüter, auch jene der kleinen Appellationen, hat mich umgehauen. Die Weine haben eine unwiderstehliche Art und sind einfach verführerisch. Neben dem lasziven Tertre Roteboeuf auch ein grossartiger Roc de Cambes, aber auch der Domaine de Cambes ...! Bravo!



François Mitjavile auf der Terrasse seines Château, hinter ihm die Weinberge von Tertre Roteboeuf

Roc de Cambes	94-95
Domaine de Cambes	91-92
Clos Lunelles	90-93??
Montlandrie	89-90
La Chenade	87-89
Les Cruzelles	87-89
La Gravière	87-89



Pessac-Léognan rot

Ebenfalls sehr konstant und homogen in der Qualität wie alle anderen Rotweinregionen. Dank zusätzlicher lokaler Regenschauer Ende August gab es hier einige Weingüter, wie zum Beispiel Latour Martillac, die auch über 40 hl/ha ernten konnten. Carmes Haut Brion ist nun definitiv ein harter Konkurrent für Haut Brion und La Mission um die Krone in der Appellation. Als eines der wenigen Weingüter verwenden sie einen hohen Anteil an nicht entrappten Trauben. Haut Brion startete mit der Ernte der jungen Merlot-Reben bereits in den letzten Augusttagen.

Haut Brion	97-100
Carmes Haut Brion	98-99
La Mission Haut Brion	98-99
Haut Bailly	97-99
Smith Haut Lafitte	96-98
Pape Clément	94-96
Domaine de Chevalier	93-95
Malartic Lagravière	93-95
C de Carmes Haut Brion	93-94
Le Clarence de Haut Brion	92-94
Fieuzal	91-93
La Tour Martillac	91-93
La Chapelle de Mission Haut Brion	90-92
Il de Haut Bailly	90-92
Olivier	89-90
Le Petit de Smith Haut Lafitte	88-90
Bouscaut	87-89
Comte de Martillac	87-89



Pessac-Léognan weiss

Die Weissen sind gut bis sehr gut ausgefallen. Sie können aber beim überragenden Niveau der Roten nicht ganz mithalten.

Haut Brion Blanc	95-96
La Mission Haut Brion Blanc	94-95
Smith Haut Lafitte	93-94
Pape Clément	91-93
Malartic Lagravière	90-92
La Clarté de Haut Brion Blanc	89-91
Le Petit de Smith Haut Lafitte	89-91
La Tour Martillac	89-91
Le Comte de Malartic Lagravière	88-89





Diverse Appellationen weiss

Cos d'Estournel	92-93
Pavillon Blanc de Château Margaux	91-93
Pagodes de Cos d'Estournel	90-92
Aile d'Argent	89-91+?
Lynch-Bages	89-91
Paveil de Luze	88-89

Sauternes

Nach den spektakulären Weinen letztes Jahr, die mit ihrer Eleganz und einem fantastischen Süsse-Säure-Spiel aufwarteten, haben wir dieses Jahr einen genau entgegengesetzten Wein im Glas. Paradoxerweise ist dieser Jahrgang mit seiner Opulenz, Üppigkeit und intensiver Botrytis genau so grossartig. Teilweise wurden rekordverdächtige Restzuckerwerte gemessen.

Suduiraut	95-97
Rieussec	95-96
Rayne Vigneau	95-96
La Tour Blanche	94-96
de Fargue	94-96
Coutet	94-96
Guiraud	94-95
Doisy Daëne	93-95
Doisy Védrines	93-95
Sigalas Rabaud	93-94
Climens	92-94?